

Denn:

Wenn seine Form ihm selbst unwirklich erscheint, wie beim Erwachen es alle Formen sind, die er in Träumen sieht;

wenn er hat aufgehört zu hören die vielen, kann er den EINEN unterscheiden – den inneren Ton, der die äußeren tötet.

Erst dann, nicht vorher, wird aufgeben er die Region von *Asat*, die falsche, um zum Reich von *Sat*, dem Wahren, zu gelangen.

Bevor die Seele sehen kann, muß erreicht die Harmonie im Innern sein und fleischlich' Augen blind gemacht für jede Illusion.

Bevor die Seele hören kann, muß das Ebenbild (der Mensch) taub für Gebrüll wie für Geflüster, für Rufe brüllender Elefanten wie für das silbrige Gessumm des goldenen Leuchtkäfers geworden sein.

Bevor die Seele kann verstehen und erinnern sich, muß sie vereinigt mit dem stillen Sprecher sein, so



wie die Form, zu der der Lehm ist modelliert, zuerst mit dem Gemüt des Töpfers ist vereint.

Dann wird die Seele hören und erinnern sich.

Und zum inneren Ohr wird sprechen dann

DIE STIMME DER STILLE

und sagen:

Wenn deine Seele lächelt, während sie im Sonnenlichte deines Lebens badet; wenn deine Seele singt in ihrer Puppe aus Materie und Fleisch; wenn deine Seele weint in ihrem Schloß aus Illusionen; wenn deine Seele kämpft, den Silberfaden zu zerreißen, der an den MEISTER⁴ bindet sie: dann, o Jünger, wisse, deine Seele von der Erde ist.

Wenn deine knospende Seele⁵ leihet dem Tumult der Welt ihr Ohr; wenn deine Seele für die laute Stimm' der großen Illusion⁶ empfänglich ist; wenn beim Anblick der heißen Schmerzenstränen sie erschreckt, betäubt ist durch des Kummers Ruf, sich deine Seele wie die scheue Schildkröt' in das

